



von Helmut Markwort

Wie der Glühwein zum Symbol der Freiheit wird und wie das Auswärtige Amt zum Trostpreis werden kann

Montag

Kein Mensch wird gezwungen, einen Weihnachtsmarkt zu besuchen. Jeder kann aus Vorsicht daheim bleiben. Leider wird der Zwang aber jetzt von Staats wegen umgedreht. Wir werden hier in Bayern gezwungen, keinen Weihnachtsmarkt zu besuchen, weil die Staatsregierung sie alle verboten hat.

Darüber ärgern sich viele Bürgermeister und Landräte, zu deren Kompetenz es gehört, Veranstaltungen dieser Art zu genehmigen. Einige haben von sich aus abgesagt, andere wollten ihren Bürgern die vorweihnachtliche Freude gönnen.

Der berühmte Christkindlesmarkt in Nürnberg, zu dessen Einwohnern der Ministerpräsident Markus Söder gehört, war schon weit gediehen in der Vorbereitung. Die Schausteller und Händler und viele Bürger hatten sich schon auf das traditionsreiche Ereignis gefreut, als die Staatskanzlei in München die Notbremse zog. Viele der 180 Holzbuden waren schon aufgebaut und dekoriert. Unter Tränen mussten die Händler wieder einpacken. Solche Maßnahmen sind schwer zu verstehen. Wissenschaftler haben uns



Verboten In Bayern mussten Weihnachtsmärkte wieder abgebaut werden

erklärt, dass die Ansteckungsgefahr unter freiem Himmel minimal ist. Ein Bummel durch die Stände – mit Maske – ist ein harmloses Vergnügen. Die Tasse Glühwein wird zum Symbol der Freiheit. Jetzt wird sie in immer mehr Geschäften, also in geschlossenen Räumen, angeboten, wo die widerwärtigen Viren sich wohler fühlen.

Der Eingriff in die Weihnachtsmärkte gehört zu den Maßnahmen, mit denen Politiker sich Sympathien verschmerzen können. Die Bürger akzeptieren, was sie für sinnvoll halten, aber willkürlicher Aktionismus weckt ihren Widerstand.

Schon jetzt fürchten viele nervige Weihnachtsfeiern. Ab 22 Uhr haben die Staatsbeamten eine Sperrstunde verhängt. Ich hätte gerne zugehört, nach welchen Diskussionen und mit welchen Argumenten sie sich auf diese Uhrzeit geeinigt haben. Die Willkürbremse stürzt Wirte und Gäste in Probleme. Muss um zehn Uhr ausgetrunken sein oder läuft eine Minute vor der neuen Polizeistunde die letzte Runde?

Muss die Polizei eingreifen, riskiert der Wirt hohe Strafen.

Oft kommt die Polizei nur, weil missgünstige Nachbarn sie alarmiert haben. In vielen Deutschen steckt ein Blockwart. Dem gefallen Verbote.

Für ihn gilt der berühmte Zweizeiler: „Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant.“

Autor dieses zutreffenden Spruchs ist Hoffmann von Fallersleben, von dem auch der Nationalvers stammt: „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland.“

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.



Geschrumpt Statt ins Kanzleramt wandert Annalena Baerbock ins Auswärtige Amt

Mittwoch

Viele der mehr als 12 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes haben die Kür ihrer neuen Chefin mit Skepsis beobachtet. Nach ihrer Einschätzung hat Annalena Baerbock das Amt der Außenministerin nur als Trostpreis bekommen. Ihre Wahl war ausschließlich die Entscheidung der grünen Partei. Die drei Ampelverhandler haben vereinbart, welches Ministerium welcher Partei zufällt, aber die Besetzung den jeweiligen Partnern überlassen. Annalena Baerbock war als Kanzlerkandidatin gestartet und ist im diplomatischen Dienst gelandet. Ihre geschwundene Bedeutung wurde sichtbar und hörbar, als die Ampelparteien offiziell ihre Einigung bekannt gaben. Robert Habeck, anfangs die Nummer zwei, redete als Erster. Die 153 Botschafter in aller Welt werden ihre gute Ausbildung dazu nutzen müssen, ihre Chefin mit Training und Sprechzetteln um den Globus zu lotsen. Immerhin hat sie ihr peinliches Buch einstampfen lassen. Bei mehr als 100 Plagiaten hätte es nur aus Fußnoten bestanden.

Fotos: action press, ddp images